



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die vergangenen Wochen haben deutlich gemacht, wie schwierig die aktuelle Tarifrunde ist. Die bislang ausstehende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur nicht erfolgten Beitragsanpassung führt dazu, dass dem MDR erhebliche Mittel fehlen. Daher hat der Sender zusätzliche Einsparungen vorgenommen und weitere angekündigt.

Vor diesem Hintergrund war schnell klar: Eine Tarifverhandlung mit Schwerpunkt auf Entgelt-erhöhungen ist unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht möglich. Für die Gewerkschaften rückte daher in den Mittelpunkt, was viele gerade am meisten bewegt: Beschäftigung sichern und finanzielle Einbrüche abfedern .

Im Ergebnis wurde mit dem MDR ein entsprechender Schutz für einen begrenzten Zeitraum vereinbart: Bis Ende März 2027 wird es keine betriebsbedingten Kündigungen bzw. Beendigungen geben. Damit wird Planungssicherheit geschaffen, auch wenn klar ist, dass dies angesichts der Sparvorgaben nur eine Zwischenlösung sein kann.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Situation derjenigen freien Mitarbeiter:innen, die von den im Mai verkündeten Sparmaßnahmen (Mittagsmagazin, MDR um 2) besonders betroffen sind. Hier wurde von den Tarifpartnern ein Ausgleichsmechanismus entwickelt: Wer im Zeitraum von April 2026 bis März 2027 Honorareinbußen erleidet, erhält eine Ausgleichssonderzahlung (ASZ), die nach Dauer der Tätigkeit gestaffelt ist. Grundlage ist das Einkommen des Jahres 2025:

- | | |
|--------------------------------------------|------------------------------|
| • ab 20 Jahre wiederkehrende Tätigkeit | ASZ bis 90 % der Bezüge 2025 |
| • 10 bis 19 Jahre wiederkehrende Tätigkeit | ASZ bis 85 % der Bezüge 2025 |
| • 1 bis 9 Jahre wiederkehrende Tätigkeit | ASZ bis 80 % der Bezüge 2025 |

Auszeiten wie Elternzeit oder Langzeiterkrankungen werden berücksichtigt (Vgl. Ziff. 12.4 TV Freie). Damit sollen die gravierendsten Einschnitte abgedeckt werden.

Insgesamt zeigt das Ergebnis vor allem eines: Unter den aktuellen Bedingungen konnte es nicht um Verteilungsspielräume gehen. Sondern darum, Arbeitsplätze zu schützen und diejenigen zu unterstützen, die von den Einschnitten unmittelbar betroffen sind. Die Laufzeit des Tarifvertrages endet am 31.12.2026, sodass wir bereits Ende des Jahres mit dann hoffentlich klareren Rahmenbedingungen neue Verhandlungen beginnen können.

Das Ergebnis steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der jeweiligen Gremien.

Eure Gewerkschaften